

Will-Ausstellung II

Oberhessisches Museum



Elisabeth Henriette Will, geb. Klein (1901-1942)

Elisabeth, von allen Liesl genannt, entstammte einer jüdischen Wiener Familie. Das Maschinenbauunternehmen der Eltern und Großeltern hatte die Familie reich gemacht. Bis zu ihrem 10. Lebensjahr hatte Liesl bereits in Prag, Budapest und Sarajewo gewohnt. Sie genoss eine hervorragende Bildung – typisch für Mädchen aus wohlhabenden Verhältnissen im Österreich-Ungarn der späten Kaiserzeit. Kuren in Karlsbad, regelmäßige Opern- und Konzertbesuche und Unterricht in mehreren Sprachen prägten ihre Kindheit. Mit großer Leidenschaft für Musik und Schauspiel studierte sie deutsche Literatur und Musikgeschichte. Vor ihrer Heirat mit Heinrich arbeitete sie als Kindergärtnerin in Wien.

Known to everyone as Liesl, Elisabeth was born into a Jewish family in Vienna. Her family's mechanical engineering business had brought them considerable wealth. By the age of ten, Liesl had already lived in Prague, Budapest, and Sarajevo. She received an excellent education, typical for girls from affluent backgrounds in late Imperial Austria-Hungary. Her childhood was shaped by spa visits to Karlsbad, regular opera and concert outings, and lessons in multiple languages. With a deep passion for music and theater, she studied German literature and music history. Before marrying Heinrich, she worked as a kindergarten teacher in Vienna.



Lise Klein während ihrer Studienzeit an der Wiener Universität,
1. Hälfte 1920er Jahre
Lise Klein during her university years at the University of Vienna,
first half of the 1920s

© Österreichische Nationalbibliothek / Bildarchiv (Vienna)
Bildnachweis: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur: Ester 2005, S. 10

Lise als Kindergärtnerin, 2. Hälfte 1920er Jahre
Lise as a kindergarten teacher, second half of the 1920s

© Österreichische Nationalbibliothek / Bildarchiv (Vienna)



Anastasies-Grün-Gasse in Wien / Vienna, ca. 1890

In dem zweiten, niedrigen Gebläude links befindet sich die Fabrik des Zuckermanns. Es war die Zuckermann factory, where the Zuckermann and Klein families lived in the tall building of the block.

Bildnachweis: Österreichische Nationalbibliothek (Vienna)





Heinrich Wölfflin, Portrait Samuel Klein, 1932

Samuel Klein wurde 1862 in
einem vermögenden jüdischen Kaufmanns-
geschäft in Wien geboren. Er studierte
auf, dort absolvierte er an der
Technischen Universität Wien eine
geometrische Ausbildung. In London weiter
Lebensgerichtshofstudien, die schließlich
die Freundschaft gewährten, die
wissenschaftliche Arbeit und
eine politische Tätigkeit förderten.

Samuel Klein was born in 1862
in a well-to-do Jewish merchant's
business in Vienna. He studied
there, and there he completed his
mathematical training at the
Technical University of Vienna.
During his stay in London he
continued his studies of law and
politics, which led to a close
friendship, scientific work, and
political activity.





Hans von Marées
Frankfurt am Main, 1872
Der Dom und der Liebfrauenkirche, 1872
Gouache, 30 x 22 cm

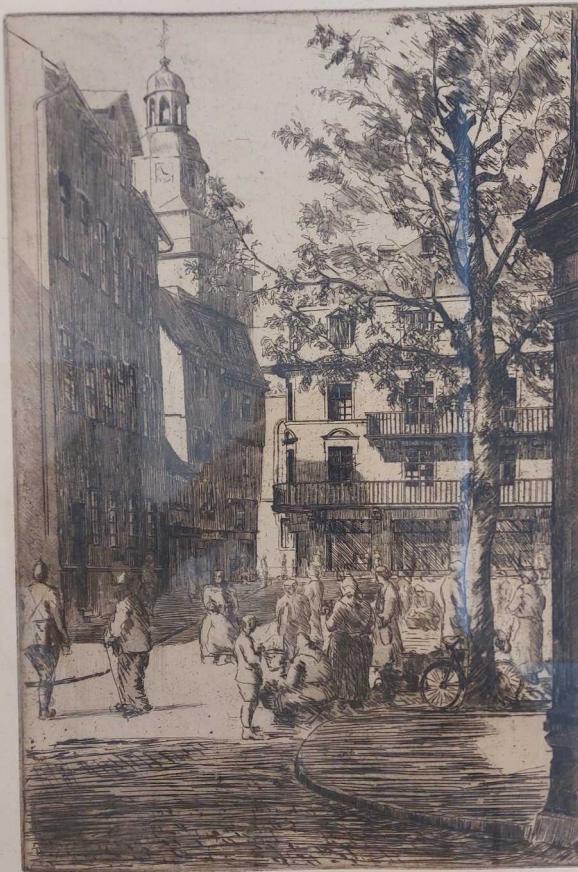


Hans von Marées
Frankfurt am Main, 1872
Der Dom und der Liebfrauenkirche, 1872
Gouache, 30 x 22 cm



Hans von Marées
Frankfurt am Main, 1872
Der Dom und der Liebfrauenkirche, 1872
Gouache, 30 x 22 cm





Gipsen. Lindner 1870

Stadt 31.



Heinrich Will, Walltorstraße, 1929

Im Gegensatz zu den farbigen Moleneszen erzeugen die in schwarz gezeichneten oder gedruckten Straßenfluchten einen Eindruck von Tiefe. Der nur leicht aus der Bildmitte verschobene Fluchtpunkt trägt zu diesem perspektivischen Effekt bei.

In contrast to his colorful paintings, the streetscapes drawn or printed in black create a sense of depth. The vanishing point, slightly shifted from the center, enhances this perspective effect.



Heinrich Will, Gießen (Stadtkirche), 1934

Die Stadtkirche ist aus unterschiedlichen Perspektiven ein markantes Bauwerk in zahlreichen Städten. Dieses Bild gegen liegt eine farbige, leicht vergrößerte Version einer ebenfalls farbigen Aquarellvorlage. Es war leider ein populärer preis unter seinen Kundenkreis gut verkauft.



Bildnis #10
Burg Giebichenstein, ohne Turm
Ende 19. Jhd.
Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm
Die Burganlage ist eine der ältesten und besterhaltenen Burgen im Harz. Sie wurde im 12. Jahrhundert als Sitz eines lokalen Adelsgeschlechtes erbaut. Die Burg war über Jahrhunderte ein wichtiger strategischer und wirtschaftlicher Faktor. Heute ist sie ein beliebtes Ziel für Touristen und ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes des Harzes.





Menschen im Mittelpunkt

Heinrich hinterließ zahlreiche Porträts unterschiedlicher Personen. Die meisten Gemälde lassen auf einen bürgerlichen Hintergrund der Dargestellten schließen: Kleidung, Frisuren, Schmuck oder auch die Größe der bemalten Leinwand weisen darauf hin. Er setzte Personen jeden Alters ins Bild, von denen die meisten für heutige Betrachter*innen anonym bleiben. Ebenso widmete er sich Menschen in seinen vielfältigen Aktdarstellungen. Auch sich selbst setzte er sein Leben lang in Szene. Die Selbstporträts zeigen ihn als jungen Mann, als arbeitenden Künstler und schließlich als zum Tode verurteilten Inhaftierten.

People in Focus

Heinrich left behind numerous portraits of various individuals. Most of these paintings suggest a bourgeois background for the subjects, as indicated by their clothing, hairstyles, jewelry, or the size of the canvases used. He portrayed people of all ages, many of whom remain anonymous to modern viewers. He also explored the human form in his numerous nude studies. Throughout his life, he painted himself as well, depicting himself as a young man, as a working artist, and ultimately as a condemned prisoner.





Max Beckmann
Portrait einer blau gekleideten Frau, um 1910

Wir sehen den Künstler.
Portrait einer unbekannten Frau.
Die Künstlerin ist nicht als selbst
porträt dargestellt, sondern als eine
Frau. Das Motiv ist sehr einfach.
Der Künstler hat die Farben auf
eine übersichtliche Weise eingesetzt.
Farben Pastell, hellgrau und
hellblau sind überwiegend.
Die Kleidung ist einheitlich
und durchdringlich.



Heinrich Will

Portrait einer jungen Frau im Profil, ohne Datierung

Portrait Frau in blauem Kleid, ohne Datierung

Portrait of a young woman in profile, undated

Portrait of a woman in a blue dress, undated

Vielleicht schauen wir bei dem
kleinformatigen Porträt auf
Liesl? Sie war ein beliebtes Mu-
tiv für Heinrich, der zahlreiche
Porträts und Aktdarstellungen
von ihr fertigte. Um wen es sich
bei der in blau gekleideten Frau
mit dem gemusterten Schal
handelt, ist nicht bekannt.

Paper / Paper
Leinwand / Canvas
Schenking / Donation Prof. Dr. Mark Kirchner, aus dem Nachlass von Mononne Kirchner
Museum für Geschichte, Ostfildern 2016

Perhaps we are looking at Liesl
in the small-profile portrait?
She was a popular subject for
Heinrich, who created num-
erous portraits and nude repre-
sentations of her. The identity
of the woman in the blue dress
with the patterned scarf, ho-
wever, remains unknown.

